

NACHGEZÄHLT

6 Landkreisbürger hat der Kreistag per Beschluss für die Wahl der ehrenamtlichen Richter am Verwaltungsgericht Regensburg vorgeschlagen: Alfons Hellauer, Anna Maria Ederer, Renate Cerny, Max Knödseder sen., Hans Eisner und Herbert Veit. Die Liste der Bewerber umfasste elf Namen.

Quelle: Kreistag

HEUTE IM LOKALTEIL

Ansturm: Der Reha-Tag in der Klinik Bavaria lockte wahre Besucherströme an. 500 Gäste wollten sich den exklusiven Einblick in den Klinikalltag nicht entgehen lassen. (Lokalteil Freyung, Seite 27)

Anpassung: Eine 27 Meter lange Fußgängerbrücke verbindet nun den Turm mit dem Treppenaufgang und den Baumwipfelpfad in Neuschönau acht Meter über der Nationalpark-Basisstraße. (Lokalteil Grafenau, Seite 22)

Auftrieb: Der aus Röhrnbach stammende Stefan Stelzer hat sich in München einen Namen als Kameramann gemacht – er drehte unter anderem das Wiesnhit-Video. (Lokalteil Waldkirchen, Seite 30)

Auszeichnung: 94 Nachwuchs-Meister im Kleinfeld-Fußball aus 67 niederbayerischen Vereinen wurden in der Eginger Westerstadt mit Urkunden und Medaillen geehrt. (Heimatsport, Seite 25)

Das Nibelungenlied – ein Heldenepos



Freyung. Im Rahmen der Kulturwochen referiert Dr. Herbert Wurster, Direktor des Archivs des Bistums Passau, am Dienstag, 6. Oktober, 19.30, in der Geschäftsstelle der

KEB, Abteistraße, über das „Nibelungenlied“ und seine Welten.

Das Nibelungenlied ist die wichtigste hochmittelalterliche deutsche Ausformung der Nibelungensage, deren Ursprünge bis in das Zeitalter der germanischen Völkerwanderung zurückreichen. Wobei „Lied“ im Mittelhochdeutschen nicht „Lied“ in unserem Sinn, sondern Strophe oder Epos bedeutet. Das mittelalterliche Heldenepos erzählt von germanisch-deutscher Geschichte. Dabei gehen Wirklichkeit und Phantasie eine unauf löbliche Verbindung ein. Das ist der literarische und historische Reiz des Nationalepos der Deutschen. Das Nibelungenlied entstand um 1200. Das Mittelalter, die Ungarnkriege und die Zeit der Völkerwanderung prägen das Werk. Diesen drei Zeitebenen und ihren unterschiedlichen Lebenswelten, nämlich Glaube und Kirche, Rechtsordnung, Schriftlichkeit, Liebe und Ehe, Stellung der Frau oder der menschlichen Verhaltensweise, widmet sich der Vortrag. Die Veranstaltung findet im Saal der neuen Geschäftsstelle der KEB in der Abteistraße neben dem Pfarrhaus statt. Karten gibt es bei der Vorverkaufsstelle Buchhandlung Lang, Tel. 08551/6060 oder an der Abendkasse. – jes

Einladung zur Vorlesestunde

Freyung. Vorlesen ist wichtig und notwendig, um die Sprachentwicklung zu fördern. Vorlesepaten übernehmen diese wichtige Aufgabe und unterstützen damit die Eltern. Auch in der Kreisbibliothek Freyung gibt es so eine Vorlesepatin. Sigrid Hinterdobler erzählt den Kindern wieder jeden Donnerstag Geschichten und Märchen. Mit dabei ist die Lesemaus. Die freut sich schon auf viele Kinder und hat nach der Sommerpause jede Menge neue Bücher zum Vorlesen mitgebracht. Start ist am Donnerstag, 1. Oktober um 15 Uhr in der Kreisbibliothek Freyung. – pnp

Alfred Schraml als neuer Kreisrat vereidigt

Kreistag gedenkt seines verstorbenen Mitglieds Hans Hansl – Karl Edenhofner wechselt von der ödp zu den Grünen

Von Peter Püschel

Freyung. Sein Platz blieb leer bei dieser Sitzung des Kreistags – er hinterlässt eine Lücke. Ein Bild mit Trauerflor, Blumen auf dem Sitzungstisch. Mit einem bewegenden Nachruf gedachte der Kreistag zu Beginn seiner Sitzung am Montag des verstorbenen Kreisrats Hans Hansl.

Seit 1984 war der CSU-Politiker ununterbrochen Mitglied dieses Gremiums. Landrat Ludwig Lankl würdigte die menschliche Art Hansls, sein herausragendes Engagement für den Landkreis, seine besonderen Verdienste um die Kommunalpolitik. „Hans Hansl hatte ein optimistisches Naturell, seine ruhige, geradlinige Art brachte ihm über die Parteigrenzen hinweg Respekt und Sympathie ein“, so der Landrat, der auch auf Hansl Verdienste um die Abfallwirtschaft hinwies. Seit 2000 war der Verstorbene Verbandsvorsitzender des ZAW.

Als Nachfolger von Hansl rückt der Philippsreuter Bürgermeister Alfred Schraml in den Kreistag nach – er wurde zu Beginn der Sitzung vom Landrat vereidigt.

Um kein allzugroßes Stühleücken zu verursachen hat die CSU-Fraktion Alfred Schraml auch gleich die Nachfolge Hansls als Mitglied des Finanz- und Haushaltsausschusses sowie in der Vollversammlung des Bayerischen Landkreistages übertragen. Neuer Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Donau-Wald wird Kreisrat Max Ertl. Der Kreistag stimmte diesem Besetzungsvorschlag einstimmig zu.



Sein Platz blieb leer: Mit einem Bild und einem Blumenstrauß gedachte der Kreistag seines verstorbenen Mitglieds Hans Hansl.

In diesem Zusammenhang kündigte Landrat Ludwig Lankl an, dass er sich für die Wahl zum neuen Vorsitzenden des ZAW beworben hat – als Nachfolger des verstorbenen Hans Hansl.

Für etwas Verwirrung sorgte im Kreistag die laut Tagesordnung vorgesehene Neubesetzung des Kreisausschusses. Renate Ruhland sollte demnach die Stelle ihres ödp-Kollegen Karl Edenhofner einnehmen. Kurz vor der Sitzung wurde aber mitgeteilt, dass Edenhofner zu den Grünen übergewechselt ist und seinen Sitz im Kreisausschuss behält. Daraufhin gab

Kreisrätin Renate Ruhland schriftlich bekannt, dass die Ausschussgemeinschaft ödp/Grüne beendet ist und sie deshalb ihren Sitz im Sozialausschuss sowie ihre Vertretung im Zweckverband Sparkasse und im Kreisausschuss aufgeben muss.

Die Sitzverteilung in den Ausschüssen war laut Ruhland zwischen den Kreisräten von ödp und Grünen vertraglich geregelt worden. Edenhofner habe den Sitz im Kreisausschuss aber nicht wie geplant geräumt. Von Seiten der Grünen hieß es, per-



Als neuer Kreisrat wurde Alfred Schraml (CSU) von Landrat Ludwig Lankl vereidigt. – Fotos: Püschel

sönliche Differenzen hätten zum Partei-Wechsel Edenhof-



Wechselte zu den Grünen: Kreisrat Karl Edenhofner (bisher ödp).

ners geführt. Dieser gab selbst keine Erklärung ab.

Die Landkreisverwaltung kündigte an, die Neubesetzung der Ausschüsse auf die Tagesordnung der nächsten Kreistagsitzung zu setzen.

Gleich vollzogen wurde allerdings die Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses. Weil zwei bisherige „externe“ Mitglieder nicht mehr in ihren Ämtern sind, rücken deren Nachfolger in den Ausschuss nach: Werner Grabl für das Staatliche Schulamt und Johanna Höng für die Bundesagentur für Arbeit.

FRG macht bei der Energieagentur nicht mit

Statt dessen will der Kreistag die Leistungen privater Energieberater besser koordinieren

Von Peter Püschel

Freyung. Die in der Region Donau-Wald geplante „Energieagentur“, die mit staatlicher Förderung nach Energie-Einsparpotenzialen in der Region suchen soll, muss ohne den Landkreis FRG auskommen. Während die Landkreise Deggendorf und Regen bereits ihren Beitritt beschlossen haben, sagte der Freyung-Grafenauer Kreistag „nein“.

Grund für ablehnende Haltung des Kreistags waren nicht in erster Linie die 30 000 Euro, die man pro Jahr für so eine Energieagentur berappen müsste. „Die Vorgespräche haben gezeigt, dass wir im Landkreis bereits private Unternehmer haben, die das Selbe anbieten“, nahm Landrat Ludwig Lankl schon in der „Anfrage“ das spätere Abstimmungsergebnis vorweg. „Der Landkreis sollte sich auf seine eigentlichen Aufgaben besinnen und keine Konkurrenz zu seinen Unternehmern aufbauen.“ Oberregierungsrat Heinrich Höcherl ergänzte, dass

im Landratsamt eine Liste sämtlicher Energieberater vorhanden sei, auf die man bei Bedarf verweise. Im übrigen sei ein großer Teil der Landkreis-Liegenschaften bereits energetisch saniert.

Zur Untermauerung seiner Argumentation hatte der Landrat Martin Veit eingeladen – einen jungen Unternehmer, der mit seiner „Energie Consult GmbH“ aus dem IGZ Waldkirchen hervorgegangen ist. Dieser stellte eine Alternative zur Energieagentur vor und betonte: „Die meisten dieser Aufgaben können Private auch leisten“. Demgegenüber schade die Subventionierung einer landkreisübergreifenden Energieagentur den privaten Anbietern. Die Alternative heißt „Passauer Modell“ – so wie es Veit mit dem Landkreis Passau macht. Das Klimaschutzkonzept des Landkreises wird dabei zu 80 Prozent vom Bundesumweltministerium gefördert, die Beratung wird an externe Büros vermittelt, für den Landkreis entstehen keine zusätzlichen Belastungen.

Bei den Kreisräten rannte Veit damit überwiegend offene Türen ein. Mario Dumps (JWU) warnte vor dem Wettbewerbsproblem und meinte, der Landkreis solle lieber das Energiemanagement aktiv weiterverfolgen.

Alexander Muthmann (FW) dagegen warb für eine Energieagentur: Das sei zwar nicht Pflichtaufgabe des Landkreises, aber ein „Mega-Zukunfts-Thema“. Es geht darum, Impulse zu geben, es gehe um Sensibilisierung – nicht in Konkurrenz zu gewerblich angebotenen Leistungen. „Die Energieagentur könnte ein Motor der Regionalentwicklung sein.“

Dem widersprach Hans Kasper (BP): „Wer Hilfe braucht, sucht sie nicht bei einer Energieagentur, deren Berater in Deggendorf sitzt, sondern vor Ort.“ Es werde bereits genug aufgeklärt, „daran scheitert es auch nicht.“

Karl Edenhofner (Grüne) meinte, die 30 000 Euro Landkreisbeitrag würden „allein schon durch den Auspuff rausgeblasen, wenn der Energiebera-

ter ein so großes Gebiet abfährt.“ Besser wäre es, den Arbeitskreis Energie mehr zu unterstützen.

Gegen die Energieagentur sprachen sich auch Karl-Heinz Roth (CSU), Helmut Behringer (SPD), Helmut Vogl (FW), Josef Kern (CSU) und Heinrich Lenz (CSU) aus. Mario Dumps schlug vor, man könnte die Sache ja trennen: den operativen Bereich der Privatwirtschaft lassen und den strategischen Bereich dem Regionalmanagement übertragen. „Genau in diese Richtung müssen wir denken“, bestätigte Hans Madl-Deinhart, „wir haben kompetente Berater und Firmen, aber es gehört vernetzt und koordiniert.“ Der Bedarf an energetischer Sanierung im Landkreis sei riesig. Allerdings, so der Grünen-Kreisrat: Wenn man die Energieagentur ablehnt und keine Alternative ansteuert, dann sei ihm die Agentur doch lieber – anstatt gar nichts zu machen.

Auch Alexander Muthmann mutmaßte, mit einer Ablehnung der Energieagentur steuere der Landkreis auf Passivität zu, weil

er sich einen eigenen Fachmann im Landkreis kaum werde leisten können.

Gegen die Stimmen von

ANZEIGE

Eintrittskarten bei uns erhältlich!

»Menschen an der Leine«

12. 01. 2010
Dreiländerhalle, Passau

Tickets unter
(0851) 96 6 54-10

Passauer Neue Presse
mit ihren Lokalausgaben

www.pnp.de

Muthmann und Kasper wurde der Beitritt zur Energieagentur schließlich abgelehnt. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Themenkomplex zur weiteren Beratung an den Struktur- und Umweltausschuss zu verweisen.

Budgetverhandlungen für die Krankenhäuser verliefen erfolgreich

Für 2009 erhalten Kliniken 3,5 Millionen Euro mehr – ... aber erst mit Verspätung

Freyung-Grafenau. Die Budgetverhandlungen für die Krankenhäuser des Landkreises Freyung-Grafenau konnten in diesem Jahr erst sehr spät geführt werden, weil auf Landesebene die Krankenhäuser und Krankenkassen sich erst durch Schiedsstellenverfahren auf wesentliche Eckpunkte für die Budgetverhandlungen einigen konnten. „Im letzten Jahr musste die Kliniken gGmbH zwei Mal mit den Krankenkassen vor der Schiedsstelle um ein Budgetergebnis kämpfen; in diesem Jahr verliefen die Verhandlungen außerordentlich konstruktiv und sachlich“, so Kliniken-Geschäfts-

führer Wolfgang Hamerlak. Besonders erfreulich sei die Erweiterung der Psychosomatik auf nunmehr 45 Plätze; im Bayer. Krankenhausplan wird diese Abteilung mit 40 Betten geführt. Mit den Krankenkassen konnte für die Psychosomatik ein Tagessatz von 175 Euro vereinbart werden, bezogen auf 13 840 Pflegetage. Die Kliniken gGmbH wird sich nun darum bemühen, dass im Krankenhausplan 2010 die Psychosomatische Abteilung Freyung mit 45 Plätzen ausgewiesen wird.

Auch der enorme Leistungsanstieg in der Urologie Grafenau konnte budgetmäßig abgesichert

werden; erfreulich ist es, dass die ESWL-Untersuchungen (Nierensteinerztrümmerung) von bislang 100 Leistungen auf nunmehr 150 Untersuchungen gesteigert werden können.

In den zurückliegenden Budgetverhandlungen gab es hinsichtlich des Ausbildungsbudgets immer sehr große Meinungsverschiedenheiten; für das Budget 2009 konnte der Ausbildungsbereich um rund 150 000 Euro aufgestockt werden; mit diesem Ergebnis sind die Kosten der Ausbildungseinrichtung der Kliniken gGmbH nahezu vollständig abgedeckt.

Mit den Budgeterhöhungen

2009 weist nun die Kliniken gGmbH für den stationären Bereich 2009 ein Gesamtbudget von rund 42,3 Millionen Euro aus; unter Einbeziehung der Erlöse im nichtstationären Bereich kann man über Einnahmen von rund 49 Millionen Euro verfügen.

Im Einzelnen ergeben sich für 2009 folgende Budgeterhöhungen: Krankenhaus Freyung: 1 702 581 Euro; Krankenhaus Grafenau: 669 882 Euro; Krankenhaus Waldkirchen: 1 136 524 Euro.

„Mit dem Budgetabschluss 2009 rückt eine schwarze Null für das diesjährige Geschäftsergebnis in greifbare Nähe“, so Geschäftsfüh-

rer Wolfgang Hamerlak, „sofern in den letzten Monaten dieses Jahres die Patientenzahlen des Vorjahres erreicht werden und keine außergewöhnlichen Kosten anfallen.“

Kreistag übernimmt neue Bürgschaft

Trotz dieser erfreulichen Zahlen muss Geschäftsführer Hamerlak das Konto überziehen – weil die Mehrkosten, die durch 15 zusätzliche Stellen, durch Lohnerhöhungen und durch Fallzahlsteigerungen verursacht wurden, nicht so-

fort von den Kassen ausgeglichen werden. Bis Mitte nächsten Jahres, so Hamerlak, werden die Mehrkosten dank des neuen Budgets ausgeglichen sein. „Das Problem ist, die Krankenkassen zahlen nicht so schnell, wie sie es vertraglich eigentlich müssten.“

Es gebe zwar keine akuten Liquiditätsprobleme, aber besonders im Hinblick auf die Zahlung des 13. Monatsgehalts erwartet Hamerlak doch, dass er Kontokorrentkredite in Anspruch nehmen muss. Der Kreistag genehmigte das und beschloss eine entsprechende Bürgschaft im Volumen von 1,5 Millionen Euro. – pp